



Geschäftsstelle
c/o Kloster St. Urban, Konvent Süd/K112S
Schafmattstr. 1, CH-4915 St. Urban
+41 (0) 79 540 45 29
iztb@quickline.ch
www.iztb.ch / www.iztb.eu / www.iztb.org

10. März 2025

Kooperationsvertrag zwischen dem Internationalen Zentrum für Traditionelle Bewässerung in Europa und der Stadt Forchheim in Franken DE

Ab sofort arbeitet das Internationale Zentrum für Traditionelle Bewässerung in Europa (IZTB) mit Sitz in St. Urban künftig offiziell und eng mit der Stabstelle Wassermanagement der Stadt Forchheim in Franken zusammen. Der Stiftungsrat des IZTB und Vertreter der 33'000 Einwohner zählenden Stadt Forchheim haben einen entsprechenden Kooperationsvertrag unterzeichnet. Dank dieser Dependence in Deutschland kann das IZTB die Forschung, Vernetzung und Erhaltungsmaßnahmen im Bereich der traditionellen Bewässerung im gesamten EU-Raum besser vorantreiben und den Handlungsspielraum des Zentrums auf europäischer Ebene sowie in Zusammenarbeit mit den UNESCO-Stellen erweitern.

Nachdem das Parlament der Grossen Kreisstadt Forchheim den Vertrag mit dem IZTB bereits im Dezember 2024 einstimmig verabschiedete, genehmigte am 20.2.2025 auch der IZTB-Stiftungsrat im Rahmen seiner ersten Sitzung im Jahr 2025 den Kooperationsvertrag mit der Stadt Forchheim formell und einstimmig. Mit dieser Zusammenarbeit erweitern sich einerseits die Ressourcen des IZTB, andererseits hat es mit der Dependence im fränkischen Forchheim aber auch eine Niederlassung in der EU, was den Sitz im Nicht-EU-Land Schweiz optimal ergänzt. Im Zusammenhang mit dem Eintrag des Traditionellen Bewässerung auf die Liste des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO (Dezember 2023) können die EU-Staaten im Verbund arbeiten, während das IZTB mit Sitz in der Schweiz auch gegenüber weiteren europäischen Ländern wie z.B. Grossbritannien und Norwegen ein unabhängiger Ansprechpartner darstellt. Das IZTB ist auch zuständig für die mögliche Erweiterung der Trägergemeinschaften Traditioneller Bewässerung auf aussereuropäischer Ebene.

Spezielle Verbindung zwischen zwei Wasserregionen

Das Internationale Zentrum für Traditionelle Bewässerung in Europa ist in St. Urban und damit im Gebiet der schweizerischen Wässermatten angesiedelt. Konkret kümmert sich die aus europäischer Sicht «lokale Trägerschaft», die Wässermatten-Stiftung mit Sitz in Langenthal, um die Belange dieser traditionellen Landnutzungsform in der Region. Trotzdem entsteht mit der neuen Zusammenarbeit aus Schweizer Sicht eine institutionalisierte Verbindung mit einer anderen, sogar grösseren Wasserregion. Die Grosse Kreisstadt Forchheim liegt in Franken, im Norden des Bundesstaats Bayern, und befindet sich in einer rund 500 Hektar grossen traditionellen Wasserregion, die bis südlich von Nürnberg reicht und an den Flüssen Regnitz, Rednitz und Wiesent zahlreiche Elemente der traditionellen Bewässerung umfasst. In der Schweiz wird hauptsächlich an Langete, Rot und Wigger sowie entlang verschiedener Suonen im Wallis traditionell gewässert. Auch zum Wallis und zu zehn weiteren Wässerregionen haben die Vertreter des IZTB enge Verbindungen.

Nächstes internationales Treffen in Forchheim, mit lokaler Unterstützung

Ein erstes Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen Internationalem Zentrum für Traditionelle Bewässerung IZTB und der Stadt Forchheim wird die nächste Sitzung des Internationalen IZTB-Beirats vom 4. und 5. Juli 2025 in Forchheim sein, das durch eine Exkursion in die Region Nürnberg ergänzt wird. Wie im Südtirol im Jahr 2024 und in Belgien im Jahr 2023 werden voraussichtlich mindestens Vertreterinnen und Vertreter der bisher beteiligten Länder teilnehmen (AT, BE, DE, CH, LU, NL, IT)

Der Oberbürgermeister der Grossen Kreisstadt Forchheim, Dr. Uwe Kirschstein, wird als Mitglied des IZTB-Stiftungsrats zukünftig auf der strategischen Ebene des Zentrums mitarbeiten. Zudem wird die Forchheimer Wassermanagerin Julia Schrade neben Geschäftsführer Werner Stirnimann die operative Leitung des Zentrums als stellvertretende Geschäftsführerin unterstützen.

Denn das Netzwerk rund um die Traditionellen Bewässerung wächst weiter: Derzeit werden die Länder Frankreich, Spanien, Portugal, Griechenland und Marokko als Anwärter für die Aufnahme auf die UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes im Bereich der Traditionellen Bewässerung geführt. Dank den zusätzlichen Ressourcen der Dependance Forchheim kann das IZTB diese Länder bei ihren Anträgen sowie dem Austausch mit den UNESCO-Stellen in den jeweiligen Ländern und der zentralen Stellen in Paris noch besser unterstützen.

Bild (z.V.g.), weitere Bilder, siehe auch übernächste Seite



Aufnahme beim Kloster St. Urban, IZTB-Verantwortliche am 20.02.2025:

v.l.n.r.: Markus Ischi, IZTB-Stiftungsrat, Werner Stirnimann, IZTB-Geschäftsführer, Julia Schrade, Wassermanagerin und stellvertretende IZTB-Geschäftsführerin, Dr. Uwe Kirschstein, Oberbürgermeister Grosse Kreisstadt Forchheim und IZTB-Stiftungsrat, Hans-Jürg Käser, IZTB-Stiftungsratspräsident

Hintergründe zum IZTB

Die Vertretenden der lokalen Trägerschaften der Länder Deutschland, Österreich, Italien, Schweiz, Luxemburg, Belgien und Niederlande (darunter die Wässermatten-Stiftung in Langenthal) haben sich unter dem Dach des Internationalen Zentrums für Traditionelle Bewässerung (IZTB) mit Sitz im ehemaligen Kloster St. Urban (Schweiz) zusammengeschlossen, um das Wissen und die Techniken der traditionellen Bewässerung zu bewahren und fortzuführen. Dieses Zentrum fungiert als internationale Drehscheibe und Vernetzungsplattform für den Austausch zwischen den beteiligten Ländern und der UNESCO. Ein erster Grosserfolg war der Eintrag der Traditionellen Bewässerung in die Liste des Immateriellen Kulturerbes der UNESCO vom 5.12.2023 in Botswana.

Traditionelle Bewässerung als nachhaltige Landnutzungsform

Die Traditionellen Bewässerung spielt vor dem Hintergrund des Klimawandels auch zukünftig eine bedeutende Rolle in der Erhaltung von Kulturlandschaften und der Verbesserung des Landschaftswasserhaushalts. Sie fördert die Biodiversität, trägt zur Bodenbildung bei und hat somit positive Effekte auf landwirtschaftliche Erträge. Besonders in Zeiten zunehmender Hitzetage hilft die Traditionelle Bewässerung, dem Klimawandel entgegenzuwirken, indem sie das Mikroklima günstig beeinflusst und eine natürliche Kühlung der Umgebung ermöglicht. Zudem leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Vorbeugung von Dürre, indem sie eine gleichmäßige Wasserversorgung gewährleistet und die Widerstandsfähigkeit der Landschaft gegenüber extremen Wetterereignissen stärkt. Dieses nachhaltige Bewässerungssystem vereint verschiedene Themen und schafft synergetische Effekte, die sowohl der Naturseite als auch der Landwirtschaft zugutekommen. Durch die Kombination von Tradition und Innovation ist die Traditionelle Bewässerung ein ganzheitlicher Ansatz, der im Einklang mit den ökologischen und klimatischen Herausforderungen unserer Zeit steht.

Kontakt und Vermittlung weiterer Kontakte:

Werner Stirnimann, 079 540 45 29, www.iztb.ch

Regionaltypisches Bildmaterial erhältlich: Alleine schon von den naturräumlichen Voraussetzungen her hat die traditionelle Bewässerung in den Regionen ihre regionaltypische Ausprägung. Sind Sie an charakteristischem Bildmaterial interessiert? Schauen Sie auf www.medien.iztb.ch oder melden Sie sich beim IZTB.

Schweiz



Bisse d'Ayent © IZTB/Werner Stirnimann, 2023



Bisse de Lens, passerelle © Musée valaisan des Bisses, 2012



Irrigation traditionnelle, Valais © Switzerland Tourism (André Meier and SL-FP), 2019



Musée des Bisses © IZTB/Werner Stirnimann, 2023



Rottaler Wässermatten LU/BE © Werner Stirnimann



Wässerriese Ausserberg © IZTB/Werner Stirnimann, 2023



Suone, Wallis © Stiftung Landschaftsschutz Schweiz/Karina Liechti, 2019



Suonenbaukurs © Nico Renggli, SAJA, 2022



Wässermattenbannwart Heinz Duppenhaller © IZTB/Werner Stirnimann, 2022



Wässerriese Ausserberg © Switzerland Tourism (André Meier and SL-FP), 2019



Wässermatten Gruenholz Roggwil © Werner Stirnimann, 2019



Wässermatten © BeKo/Wässermatten-Stiftung, 2018



Wässermatten Langenthal © IZTB/Werner Stirnimann, 2023



Wässermatten Lotzwil © Stiftung Landschaftsschutz/Markus_Maag, 2018



Wässermatten Brüttsche © Werner Stirnimann



Prof. Christian Leibundgut © Werner Stirnimann, 2018